



Kntura 10

2020



FARB-TÖNE – EINE HOMMAGE AN BEETHOVEN

Grußwort der Stadt Duderstadt

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Künstlerinnen und Künstler,
liebe Kinder und Jugendliche,

zu Beginn meiner Amtszeit im Herbst 2019 blickte ich mit Vorfreude auf die geplanten kulturellen Veranstaltungen in unserer Stadt.

...und dann kam alles anders!

Die Corona-Pandemie brachte Kontaktbeschränkungen sowie die Schließung von Kitas, Schulen, Geschäften usw. mit sich. Der gesamte Kulturbetrieb musste aus Sicherheitsgründen eingestellt werden. Das war eine große Belastung für uns alle – besonders schlimm aber war es wohl für unsere Senioren und Kinder. Als Sohn und Familienvater weiß ich, wovon ich rede.

Umso mehr war es mir eine Herzensangelegenheit, den Kindern und Jugendlichen unserer Stadt ein vielseitiges und interessantes Sommerferien-Programm zu bieten. Gemeinsam und mit vereinten Kräften haben wir unter den schwierigen Bedingungen ein Angebot geschaffen, das facettenreicher war als jemals zuvor.

An dieser Stelle möchte ich dafür allen Beteiligten und Mitwirkenden danken!

Neben vielen anderen Angeboten gab es für drei Wochen eine Sommerakademie des Kunstvereins KONTURA e.V. und der werkstatt.mosler.

Während dieser Sommerakademie wurde im Jufi – Mehrgenerationenhaus der Stadt Duderstadt unter der Leitung von Ulrike Lange, Christiane und Lüder Mosler gemalt, gezeichnet, geklebt und getextet.

Ziel dieser Workshops war es, Exponate für eine große Ausstellung anlässlich des 250. Geburtstages von Ludwig van Beethoven im Dezember 2020 zu erstellen. Der Titel der Ausstellung lautet "Farb-Töne – eine Hommage an Beethoven".

Bei meinen Besuchen während der Workshops konnte ich mit großer Freude feststellen, dass sich die Kinder und Jugendlichen, insgesamt 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, begeistert und mit viel Ausdauer auf die verschiedenen angebotenen Umsetzungsformen einließen.

Die Präsentation der Ausstellung war ursprünglich für den Herbst 2020 im Bürgersaal unseres historischen Rathauses geplant, und die jungen Künstlerinnen und Künstler fieberten ungeduldig auf die Eröffnung und Präsentation ihrer Werke hin.

Da die Corona-Infektionszahlen nach den Sommerferien wieder anstiegen, beschlossen alle Kooperationspartner, die Ausstellung auf das Frühjahr 2021 zu verschieben.

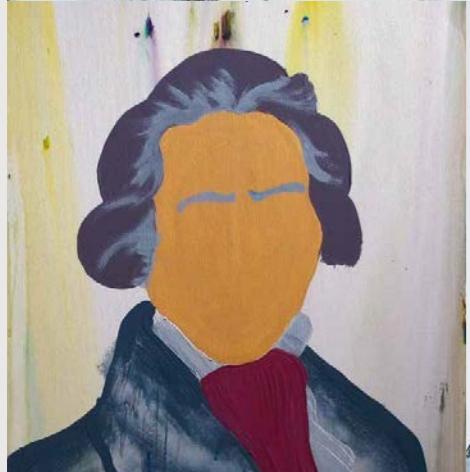
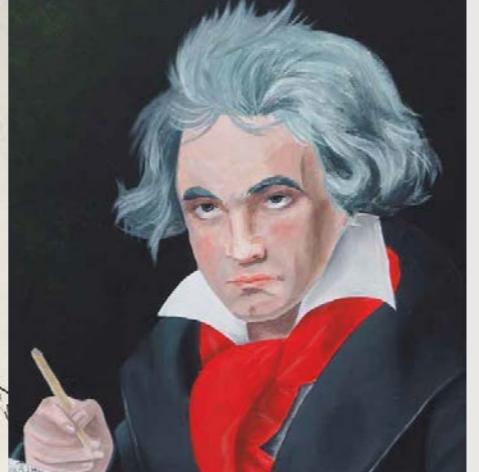
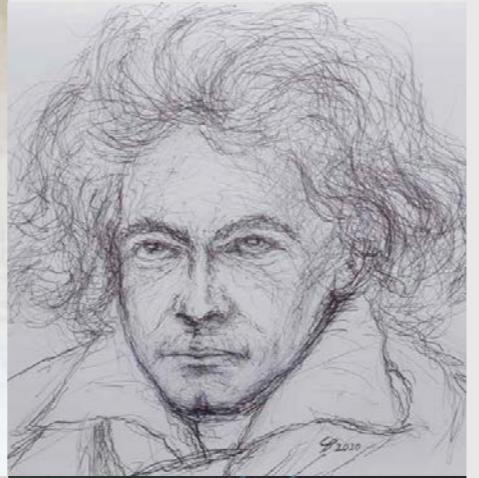
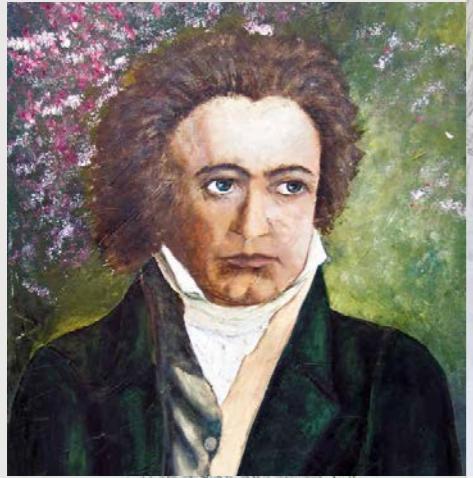


Umso tröstlicher ist es für mich, Ihnen und vor allem den KunstschaFFenden, die für diese Ausstellung gearbeitet haben, diesen Kunstkatalog präsentieren zu können. Die Vielseitigkeit der Themen und Darstellungsformen sowie die Ergebnisse haben mich sehr beeindruckt!

Mein besonderer Dank geht an dieser Stelle an das Ehepaar Mosler, welches spontan bereit war, die ursprünglich geplanten zwei Workshoptage in den Ferien auf diese drei Wochen Sommerakademie zu erweitern und das trotz notwendiger Schutzmaßnahmen, welche die Corona-Pandemie mit sich brachte.

Ich wünsche Ihnen und Euch viel Freude mit diesem tollen Kunstkatalog und freue mich auf die Ausstellung und ein Wiedersehen im Frühjahr 2021!

Ihr/Euer Thorsten Feike,
Bürgermeister der Stadt Duderstadt



Liebe Kunstfreundinnen, liebe Kunstfreunde,

ich freue mich sehr, dass der Kunst- und Kulturverein KONTURA e.V.
trotz der Corona-Pandemie, die die gesamte Menschheit im Winter 2020 völlig unerwartet überrascht hat,
die Werke zu der geplanten Ausstellung "Farb-Töne – eine Hommage an Beethoven" umsetzen konnte.

An der Erstellung der Exponate waren neben den KONTURA-Künstlerinnen und -Künstlern
wieder zahlreiche Kinder und Jugendliche beteiligt. Auf Grund der Corona-Auflagen waren es in diesem Jahr zwar weniger
Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dafür war die Zusammenarbeit im Rahmen der Sommerakademie allerdings wesentlich intensiver.
Das war für alle Beteiligten eine neue, gute Erfahrung.

Die Präsentation der Ausstellung findet allerdings Corona-bedingt voraussichtlich erst im Frühjahr 2021 statt.

Zu Beginn unserer Planung im Herbst 2019 war die Welt eine andere!
Zwei Jubiläen standen auf dem Plan: 250 Jahre Beethoven und 40 Jahre Kreismusikschule.
Mit der Kreismusikschule arbeiten wir seit vielen Jahren eng zusammen und so griffen wir bildenden
Künstlerinnen und Künstler das Thema der Kreismusikschule auf: 250 Jahre Beethoven

Das Jahr 2020 wird nun aber nicht als Jahr des Feierns in die Geschichte eingehen, sondern als ein Jahr
der Beschränkungen mit Lockdown, Kontakteinschränkungen, ohne (große) Veranstaltungen im Bereich Kunst und Kultur,
Schließung von Kindertagesstätten, Schulen, Universitäten, Insolvenzen und Arbeitslosigkeit.
...vorher für uns unvorstellbar!

So unvorstellbar muss für Beethoven seine bereits mit 26 Jahren beginnende Schwerhörigkeit gewesen sein!
Als Beethoven zwischen 1822 und 1824 die 9. Sinfonie mit dem grandiosen Chorfinale von Schillers „Ode an die Freude“
komponierte, war er bereits taub. Umso bedeutender sind das Gesamtwerk Beethovens, seine musikalische Vorstellungskraft
und die zahlreichen großartigen Kompositionen einzuschätzen.

Ein Genie der Töne, dessen Kompositionen auch heute noch weltweit gefeiert werden.
Auch wir möchten ihn und seine Musik feiern und wünschen Ihnen viel Vergnügen mit diesem Kunstkatalog!

Bros

Christiane Mosler, Vorsitzende KONTURA e.V.

Wir feiern das musikalische Genie mit Gemälden, Fotografien, Installationen, Assemblagen uvm.

Die Ausstellung „Farb-Töne – eine Hommage an Beethoven“ zeigt u.a. Kunstwerke zu den folgenden Kompositionen:

- 5. Sinfonie (Schicksalssinfonie)
- 6. Sinfonie (Pastorale)
- 9. Sinfonie (Ode an die Freude)
- Klaviersonate Nr. 14
(Mondscheinsonate bzw. Fantasie)
- Ruinen von Athen (Festspiel)

Neben zahlreichen Porträts und kleinen Anziehpuppen, die Beethoven und einige seiner Zeitgenossinnen und -genossen im Kleidungsstil der damaligen Zeit abbilden, werden Exponate präsentiert, die sich mit den Wesenszügen und Gefühlen Beethovens auseinandersetzen.

Der "Beethovenfries 2.0" ist neun Meter breit und stellt ein Update zu Klimts Beethovenfries aus dem Jahr 1902 dar.

Neben den Werken der Vereinsmitglieder zeigt die Ausstellung sowohl Werke von Gastkünstlerinnen und Gastkünstlern als auch von Kindern, Jugendlichen und Geflüchteten, die in Workshops im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Duderstadt unter Leitung der Vereinsmitglieder entstanden sind.

Auf den folgenden Seiten präsentieren sich die Künstlerinnen und Künstler mit ihren jeweiligen Werken. Beethoven selbst führt durch die Ausstellung! Viel Spaß!



RUINEN VON ATHEN, Christiane Mosler

MONDSCHEINSONATE, Ulrike Lange

WESENSZÜGE BEETHOVENS, Ulrike Lange

250 JAHRE BEETHOVEN, Lüder Mosler

PASTORALE , Lüder Mosler



GERALDINE F., 8 Jahre



ANNA V., 6 Jahre



LENNART V., 6 Jahre



STELLA W., 10 Jahre





EMMELINE G., 7 Jahre



JONATHAN G., 7 Jahre



ELIAS I., 7 Jahre



LUCAS L., 11 Jahre



ELENA M., 10 Jahre



LENNOX W., 10 Jahre





ESTELLE D., 11 Jahre



ELISA G., 9 Jahre



FELIX J., 10 Jahre



ILAYDA K., 9 Jahre



ERIK G., 9 Jahre



EMIL J., 8 Jahre



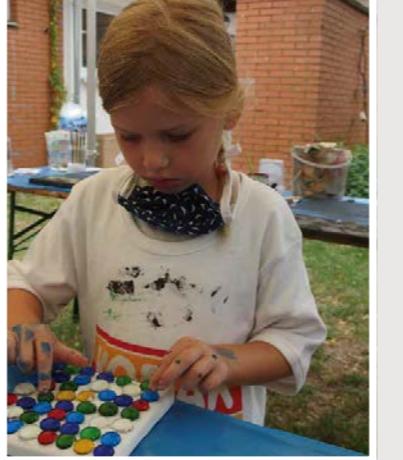
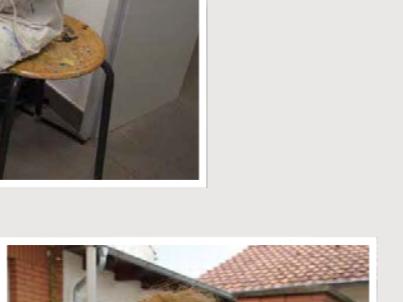
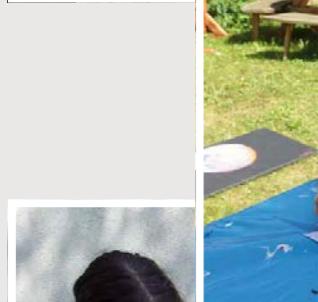
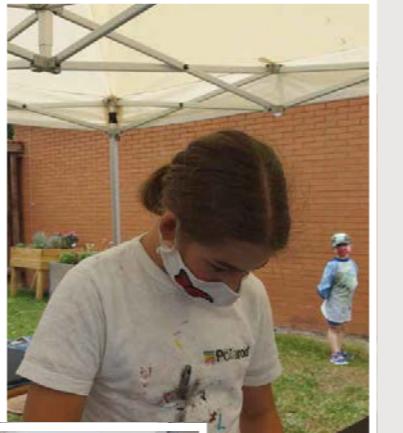
JAN-NICLAS K., 6 Jahre



JOHANNA L., 10 Jahre



LENI W., 7 Jahre



BEETHOVENS MONDSCHEINSONATE

Klaviersonate Nr. 14 op. 27 Nr. 2 in cis-Moll, vollendet 1801

Beethoven selbst nannte dieses Werk eine Sonata quasi una Fantasia – gleichsam eine Fantasie. Die Bezeichnung Fantasia bezieht sich auf die ungewöhnliche Satzfolge der Klaviersonate, deren Sätze in ihren Tempi von der herkömmlichen Sonatenform abweichen. So hat das Werk keinen ersten (schnellen) Satz in Sonatenhauptsatzform, wie ihn Sonaten dieser Zeit üblicherweise enthalten. Beethovens Werk beginnt vielmehr mit einem Adagio, dem ein lebhafteres Allegretto mit Trio folgt, worauf sich ein schnelles, hoch

dramatisches Finale anschließt, das die Struktur eines Sonatenhauptsatzes aufweist. Das Tempo steigert sich von Satz zu Satz.
Entstehung: Beethoven unterhielt zur Familie des ungarischen Adelsgeschlechts Brunsvik freundschaftliche Beziehungen und hielt sich in den Jahren 1800, 1801 und 1806 auf einem der Herrensitze der Familie, im Schloss Unterkrupa auf. Er bewohnte das Obergeschoss des barocken Gärtnerhäuschens, wo er nach mündlicher Überlieferung der Familie Brunsvik die Mondscheinsonate komponiert haben soll.



Anna V., 6 Jahre



Elias I., 7 Jahre



Jonathan G., 7 Jahre



Lennox W., 10 Jahre



Lucas L., 11 Jahre



Lennart V., 6 Jahre



Emmeline G., 7 Jahre



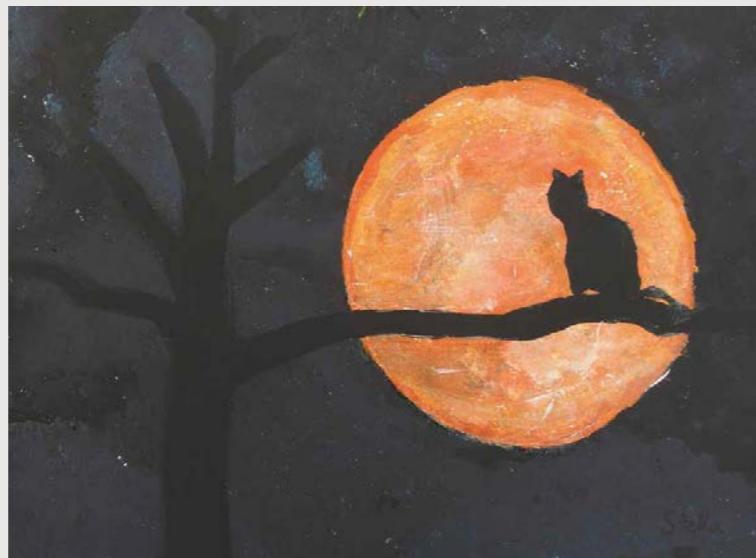
Geraldine F., 8 Jahre

ÜBER DEN MOND:

Der Mond (mhd. mâne; lateinisch luna) ist der einzige natürliche Satellit der Erde. Sein Name ist etymologisch verwandt mit Monat und bezieht sich auf die Periode seines Phasenwechsels. Es gibt 4 Mondphasen: Neumond, zunehmender Mond, Vollmond und abnehmender Mond. Die Mondphasen haben u.a. Einfluss auf Ebbe und Flut und Geburten. Er ist mit einem Durchmesser von 3476 km der fünfgrößte bekannte Mond des Sonnensystems und gegenüber seinem Zentralkörper Erde auch außergewöhnlich groß.



Jan-Niclas K., 6 Jahre



Stella W., 10 Jahre



Estelle D., 11 Jahre



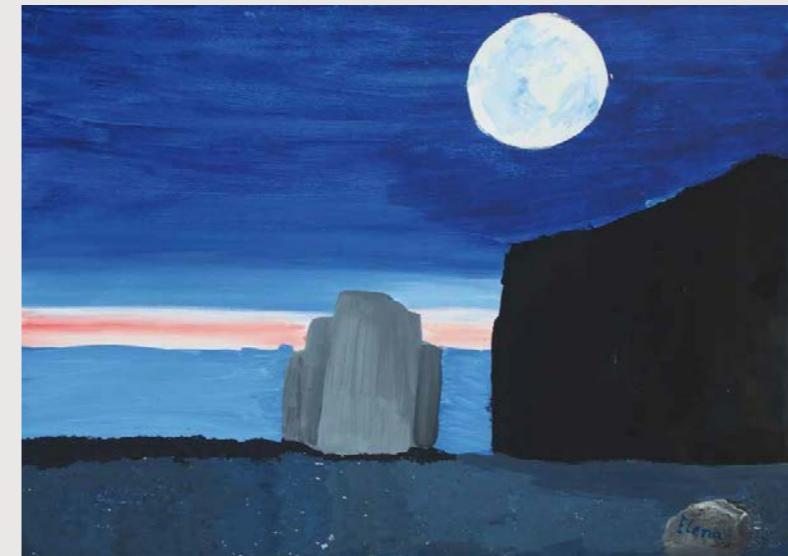
Johanna L., 10 Jahre



Felix J., 10 Jahre



Emil J., 8 Jahre



Elena M., 10 Jahre



Leni W., 7 Jahre

BEETHOVENS PASTORALE

Erinnerungen an das Landleben

Die Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 von Ludwig van Beethoven mit dem Beinamen „Pastorale“ entstand 1807/1808 und besteht als einzige Sinfonie Beethovens aus 5 Sätzen.

Entstehung

Die Sinfonie entstand in den Jahren 1807 und 1808 (Vorarbeiten schon ab 1803) gleichzeitig mit der 5. Sinfonie angeblich in Nußdorf und Grinzing, damals Vororte von Wien, heute Teile des 19. Wiener Gemeindebezirkes.

Beethoven war ein großer Naturliebhaber und liebte die Spaziergänge im Freien. Das Buch "Betrachtungen der Werke Gottes im Reiche der Natur" von Christoph Christian Sturm gehörte zu seinen Lieblingswerken.

So schrieb er auch beispielsweise im Jahr 1815:

„Mein Dekret: nur im Lande bleiben. Wie leicht ist in jedem Flecken dieses erfüllt! Mein unglückseliges Gehör plagt mich hier nicht. Ist es doch, als ob jeder Baum zu mir spräche auf dem Lande: heilig, heilig! Im Walde Entzücken! Wer kann alles ausdrücken? Schlägt alles fehl, so bleibt das Land selbst im Winter wie Gaden, untere Brühl usw. Leicht bei einem Bauern eine Wohnung gemietet, um die Zeit gewiß wohlfeil. Süße Stille des Waldes! Der Wind, der beim zweiten schönen Tag schon eintritt, kann mich nicht in Wien halten, da er mein Feind ist.“

Als Vorläufer späterer Programmmusik hat Beethoven dieser Sinfonie die Eindrücke eines (Stadt-)Menschen in der Natur und pastoraler (= ländlicher) Umgebung zugrunde gelegt. Jeder der fünf Sätze behandelt dabei eine Situation, die sich zu einem Gesamtwerk zusammenfügen. „Sinfonia caracteristica“ und „Sinfonia pastorella“ hieß die 6. Sinfonie in den ersten Skizzen, erst bei der Drucklegung nannte Beethoven sie „Pastoral-Sinfonie oder Erinnerungen an das Landleben“. Beethoven ahmt mit instrumentalen Mitteln Vogelrufe, die Schritte des Wanderers, das Plätschern eines Baches und ein Gewitter nach.

Wir haben die Pastorale für unser Malprojekt ausgewählt, da sie sich in den fünf Sätzen mit der Natur und dem Landleben beschäftigt. Das sind Motive, die den Kindern und Jugendlichen, die an der Sommerakademie teilgenommen haben, bekannt sind.

Die 6. Sinfonie gliedert sich in folgende Sätze:

1. Satz: Allegro ma non troppo: Ankunft auf dem Lande

Zum 1. Satz malten 4 Kinder und Jugendliche Bilder, die die Ankunft auf dem Lande darstellen. Es handelt sich um Acrylgemälde im Format 50 x 50 cm.

2. Satz: Andante molto moto: Am Bach

Zudem Motiv "Am Bach" erstellten insgesamt 9 junge Künstlerinnen und Künstler Assemblagen (dreidimensionale Collagen) mit Spachtelmasse, Moorlauge, Lasur- und Acrylfarben sowie Gegenständen aus der Natur. Die Werke haben ein Format von 30 x 30 cm.

3. Satz: Allegro: Das lustige Landleben

Das lustige Landleben war eine größere Herausforderung, da dort alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sommerakademie beteiligt sein sollten. So wählten wir die Form eines Wimmelbildes, das sich aus vielen Szenen des Landlebens zusammensetzt. Das Format dieses Werkes beträgt 110 x 110 cm.

4. Satz: Allegro: Gewitter und Sturm

Für dieses Thema konnten 4 Motive umgesetzt werden. Kinder und Jugendliche, die sich nicht am "Bach-Thema" beteiligen konnten, hatten die Möglichkeit, die Naturgewalten Gewitter und Sturm darzustellen. Diese Werke sind ebenfalls 50 x 50 cm groß.

5. Satz: Allegretto: Ruhe und Dankbarkeit nach dem Sturm

Für diese Motive wählten wir Querformate (110 x 50 cm), da diese an sich bereits Ruhe ausstrahlen. Zwei weitere Kunstschaefende konnten hier ihr Talent einbringen.

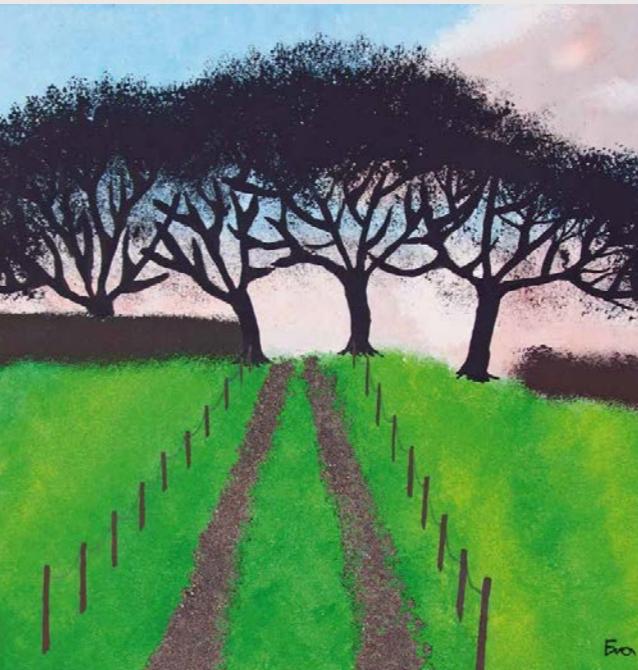
nach Wikipedia



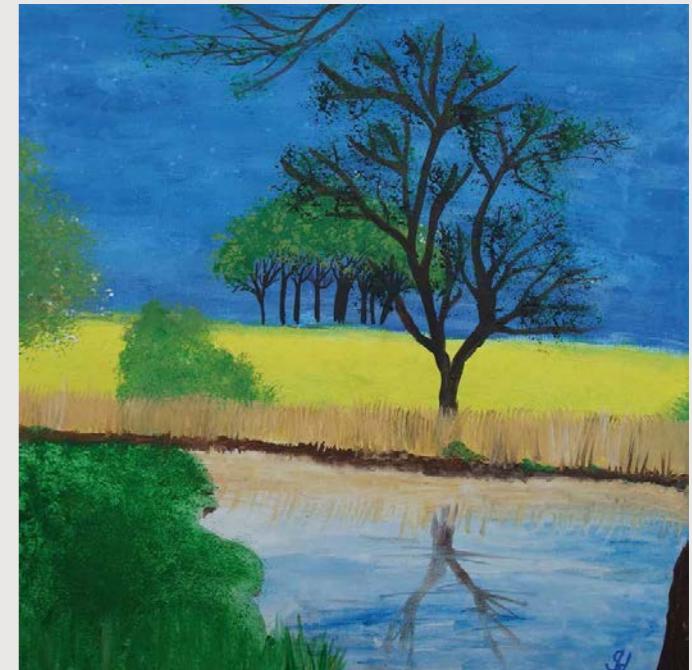
ANKUNFT AUF DEM LANDE, Elena M., 10 Jahre



ANKUNFT AUF DEM LANDE, Ilayda K., 9 Jahre



ANKUNFT AUF DEM LANDE, Eva T., 16 Jahre



ANKUNFT AUF DEM LANDE, Sarah H., 13 Jahre



AM BACH, Anna V., 6 Jahre



AM BACH, Elias I., 7 Jahre



Am Bach, Emmeline G., 7 Jahre



AM BACH, Geraldine F., 8 Jahre



AM BACH, Jonathan G., 7 Jahre



AM BACH, Lennart V., 6 Jahre



AM BACH, Lucas L., 11 Jahre



AM BACH, Lennox W., 10 Jahre



AM BACH, Stella W., 10 Jahre



DAS LUSTIGE LANDLEBEN, Wimmelbild aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sommerakademie 2020

Als Poster
lieferbar!



GEWITTER UND STURM, Erik G., 9 Jahre



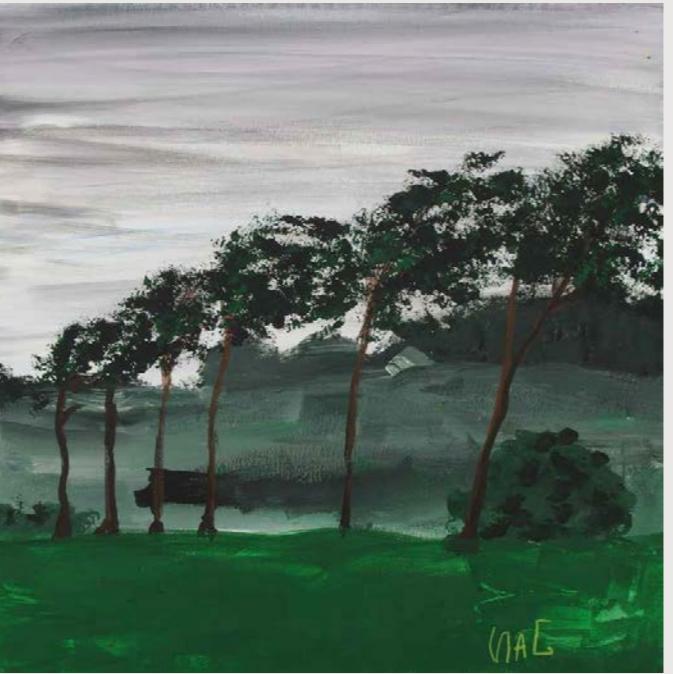
GEWITTER UND STURM, Ilayda K., 9 Jahre



RUHE UND DANKBARKEIT NACH DEM STURM, Erik G., 9 Jahre



GEWITTER UND STURM, Elisa G., 9 Jahre



GEWITTER UND STURM, Jan-Niclas K., 6 Jahre



RUHE UND DANKBARKEIT NACH DEM STURM, Felix J., 10 Jahre



THERESE BRUNSVIK
von Emmeline G., 7 Jahre



LUDWIG VAN BEETHOVEN
von Lucas L., 11 Jahre

DIE KÖNIGSKLASSE DES ZEICHNENS – DAS PORTRÄT

Einige der jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sommer-Akademie im Jahr 2020 hatten den Mut, ein Porträt zu zeichnen bzw. zu malen.

Mit ein bisschen Hilfe und Anleitung sind diese Werke entstanden.



ELISABETH RÖCKEL
von Stella W., 10 Jahre



LUDWIG VAN BEETHOVEN
von Emil J., 8 Jahre

DIE ANZIEHPUPPEN



Die Anziehpuppen zeigen einige Freunde und Freundinnen sowie einige Weggefährten und Weggefährtinnen Beethovens im Kleidungsstil der damaligen Zeit. Die Figur am linken Rand zeigt Minona von Stackelberg – die vermeintliche uneheliche Tochter

Beethovens. Einen Nachweis hierfür gibt es allerdings nicht. Sie ist die Tochter von Josephine Brunsvik (5. Person von rechts). Die tollen Stoffe stellten das Atelier Weber sowie Raum & Dekor Werner zur Verfügung. Vielen Dank!

DIE GEFÜHLSWELT BEETHOVENS

Ludwig van Beethoven wurde Mitte Dezember 1770 in Bonn geboren. Taufdatum ist der 17.12.1770. Er wuchs in einer sehr musikalischen Familie auf: Von seinem sehr strengen und ehrgeizigen Vater lernte er Klavier-, Orgel- und Violinenspielen. Bereits im Alter von nur sieben Jahren gab er sein erstes öffentliches Konzert und mit 12 veröffentlichte er seine erste Komposition und verdiente mit kleinen Konzerten sein erstes Geld. Schon mit 13 Jahren bekam er seine erste feste Stelle als Organist in seinem Geburtsort Bonn, damit war seine Schulzeit beendet.

1787 nach drei Jahren Reisezeit kehrte Ludwig van Beethoven nach Bonn zurück, um von seiner schwerkranken Mutter Abschied zu nehmen. Sie stirbt an den Folgen der Schwindsucht, der Vater verfällt dem Alkohol. So muss Ludwig mit nur 17 Jahren die Verantwortung für die Familie und deren Unterhalt übernehmen. Trotz der großen Aufgabe verfolgte er weiter seine Träume und wurde 1789 Student an der Bonner Universität.

Beethoven musste sich den Ruhm hart erarbeiten. Mit Mitte 20 war Beethoven ein ehrgeiziger und leidenschaftlicher Komponist und Lehrer. Dann der Schock: Bereits mit 26 Jahren beginnt Beethovens Schwerhörigkeit, die ihn zu einem einsamen, mürrischen und launenhaften Menschen macht.

Das Glück einer Ehe und Familie blieb ihm ein Leben lang verwehrt. Zahlreiche Beziehungen scheiterten aus den unterschiedlichsten Gründen: mal war die Auserwählte bereits vergeben, mal war er nicht standesgemäß.

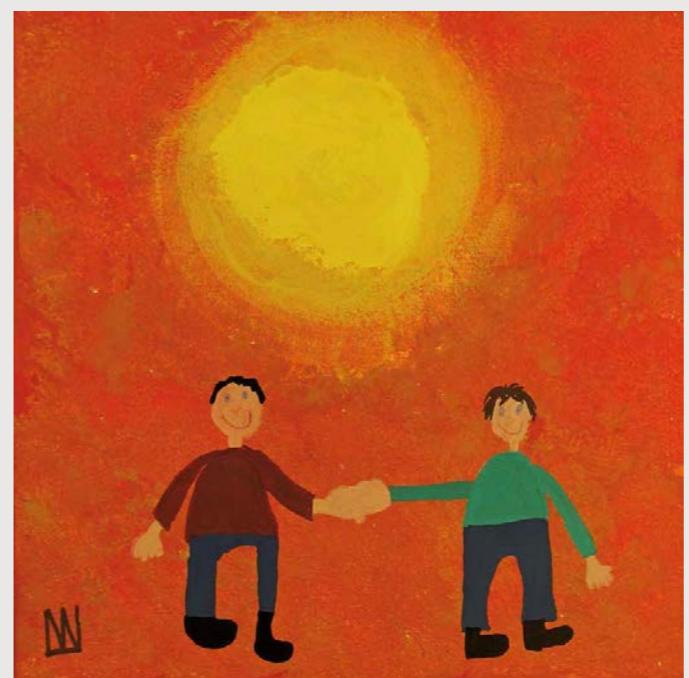
Musikalisch war Beethoven unglaublich produktiv: Allein in den ersten zehn Jahren in Wien schrieb Beethoven über 20 Klavierstücke, darunter die Grande Sonate (Mondscheinsonate).

Seine schwere Kindheit und Jugend machte ihn zu einer starken Persönlichkeit, die sich auch vom Adel nicht einschüchtern ließ. Beethoven war sein Leben lang ein Rebell, musikalisch schlug er eine Brücke von der Klassik zur Romantik.

Auf den folgenden Seiten sehen Sie Gemälde, die das vermeintliche Gefühlsleben und einige Wesenszüge Beethovens abbilden. Bei diesem Kunstprojekt konnten Workshop-Teilnehmer /-Teilnehmerinnen sowie KONTURA-Künstlerinnen /-Künstler mitmachen.



BEGEISTERUNG, Ilayda K., 9 Jahre



HILFSBEREITSCHAFT, Lennox W., 10 Jahre



UNORDNUNG, Leonie Barke, KONTURA e.V.



SCHMERZ, Felix J., 10 Jahre



WUT, Erik G., 9 Jahre



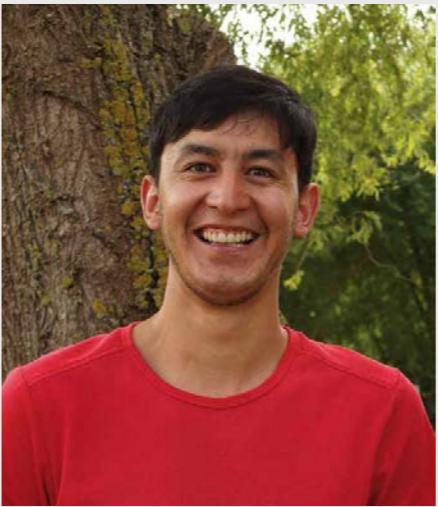
MENSCHENLIEBE, Emily Eckermann (Praktikantin)



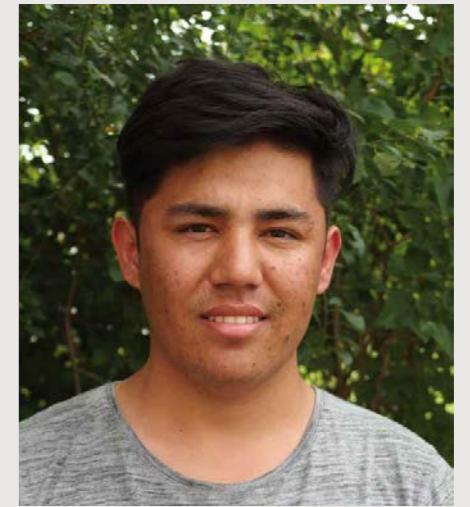
EDISON MOLINA



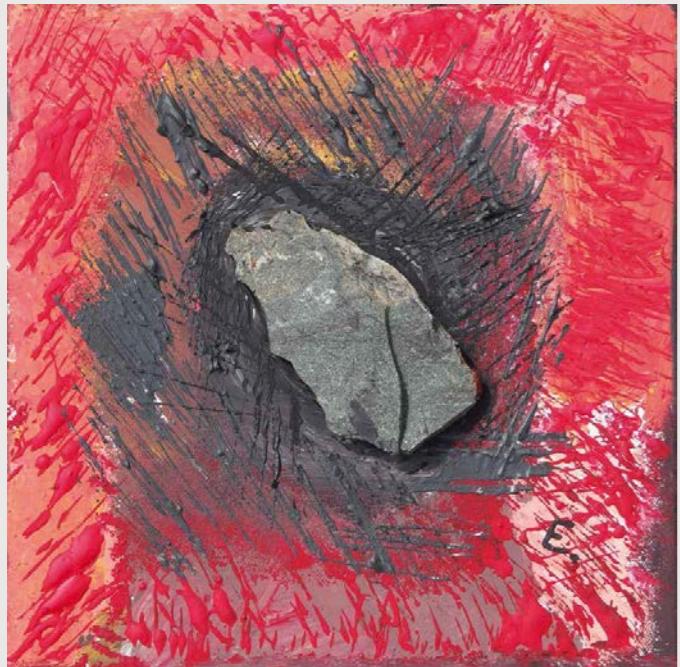
BETTINA SCHULTE



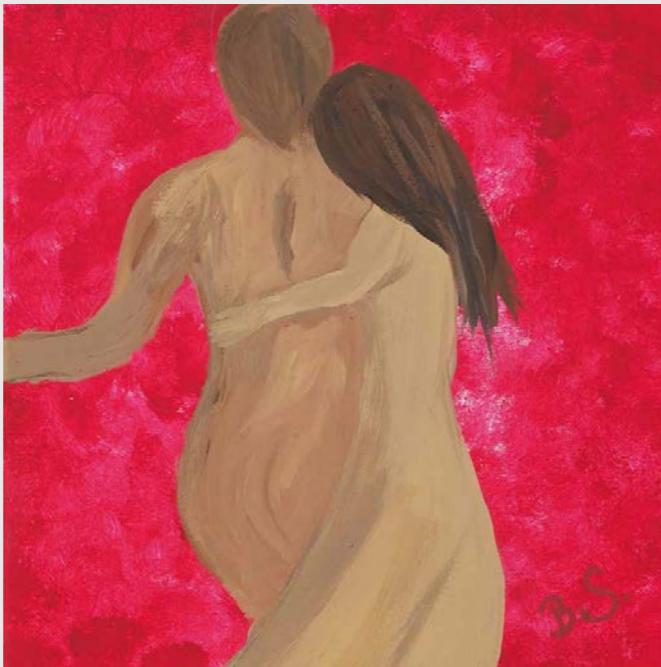
SAYED JAMSHIDI



HABIBULLAH KHORAM



ANGST

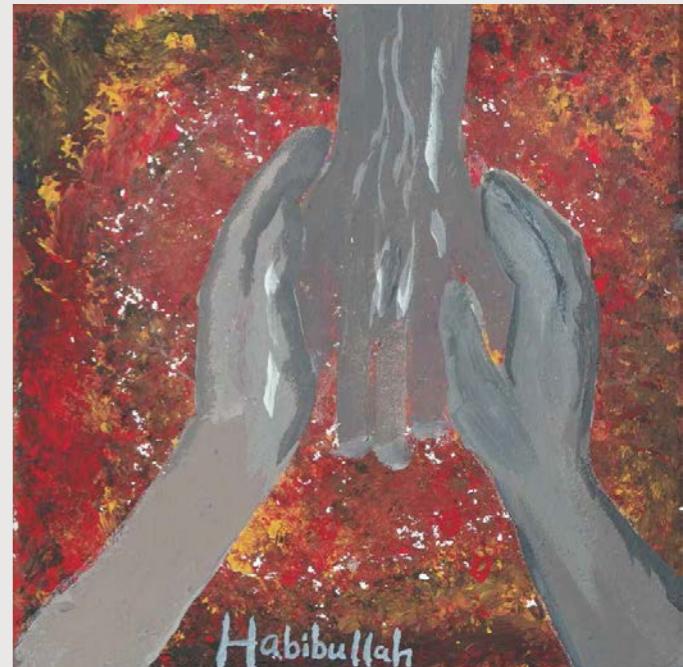


LIEBE



Sayed

DANKBARKEIT



Habibullah

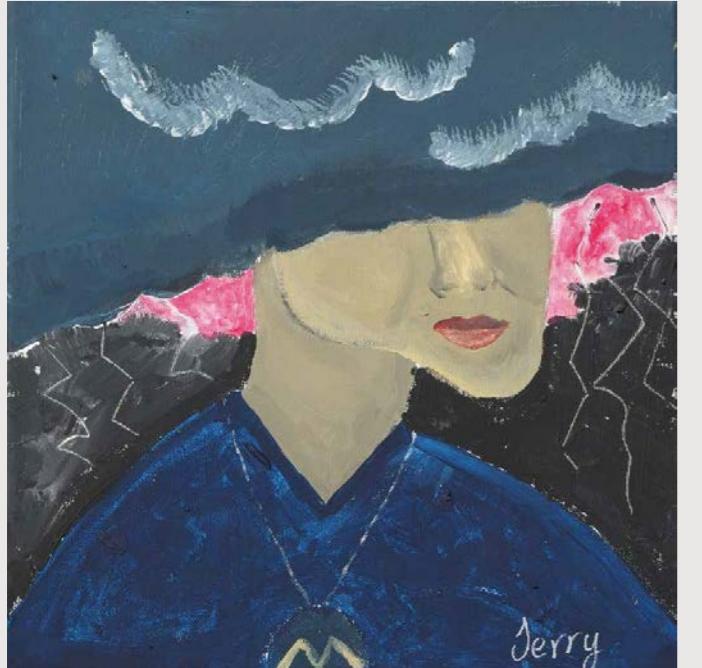
VERANTWORTUNG



JERRY MOLINA



LÜDER MOSLER, KONTURA e.V.



ZORN



AUFRICHTIGKEIT



WORKSHOP-GRUPPE 4

BEETHOVENFRIES 2.0

1. DIE SEHNSUCHT NACH GLÜCK von Christiane Mosler

Was ist Sehnsucht? Was ist Glück? Was bedeutet Glück für mich? Ist das Glück Zufall oder bin ich selbst meines Glückes Schmied? Ist meine Vorstellung von Glück rein und ungetrübt oder vielmehr ein Zerrbild, erzeugt durch viele äußere Einflüsse?

...das ist nur ein kleiner Teil der vielen Fragen, die sich mir am Anfang dieses Projektes stellten.

Auf dem linken Bildteil befinden sich entlang des oberen Bildrandes schwebende Genien (Schutzgeister). Unten rechts steht eine einzelne Figur, die sehnsvoll nach oben schaut, vielleicht betet.

2. DIE FEINDLICHEN GEWALTEN von Lüder Mosler

„Die feindlichen Gewalten“ sind mein Beitrag zum Gemeinschaftswerk „Beethovenfries 2.0“.

Es fällt mir nicht leicht, mir den Stil anderer Künstler anzueignen, schon gar nicht eines Gustav Klimts, dessen unnachahmlichen Anatomie-Studien mit einer magisch-dekorativen Ästhetik gepaart sind.

Aus meinem Empfinden mussten die feindlichen Gewalten aus heutiger Sicht eine andere Dimension bekommen als im Original, also habe ich mich weit entfernt von dessen Inhalten und Darstellungen.

Wir leben in einer Zeit, in der der Mensch dabei ist, aus Macht- und Gewinnstreben seine eigene Lebensgrundlage zu zerstören. Das sollte in meinem Werk zum Ausdruck kommen.

3. DIESEN KUSS DER GANZEN WELT von Ulrike Lange

Ich kann mir den Weg zum wahren, beständigen Glück kaum noch vorstellen, nach all der Zerstörung, die über uns und unsere Erde gekommen ist, verursacht durch uns Menschen.

Immer aber ist der Wunsch da, dass sich alles zum Guten wenden möge. Das größte Glück ist wohl der Frieden auf Erden. Frieden funktioniert nur mit Gleichberechtigung, Freiheit und Respekt gegenüber dem Anderen und der Natur. Bei allem Unglück stehen immer wieder Mutige auf, die sich für diese Werte einsetzen, manchmal sogar ihr Leben riskieren, wie die aufgerichtete Figur am linken Bildrand. Die schwebenden Genien (Schutzgeister) am oberen Bildrand nähern sich der Poesie, die Leier spielend über die Musik zu Glück und Freude findet. Hier schließt sich der Kreis

Das Motiv ist als Poster im Format 180 x 20 cm erhältlich.

Am linken Rand des rechten Bildteils befinden sich Personen, die sich entweder mit sich selbst beschäftigen oder sich ablenken und täuschen lassen. Ihr Bewusstsein und ihre Wahrnehmung sind eingeschränkt. Die Personen schauen sich nicht an und interagieren nicht miteinander. Sie befinden sich in einem "Tunnel" und die Sicht auf das wahre Glück ist versperrt.

Drei große Figuren, der Mut, die Kreativität und die Weisheit, stehen ihnen auf der Suche nach Glück und Liebe zur Seite.

Werden sie die Hilfe erkennen und annehmen?



HEILIGENSTÄDTER TESTAMENT

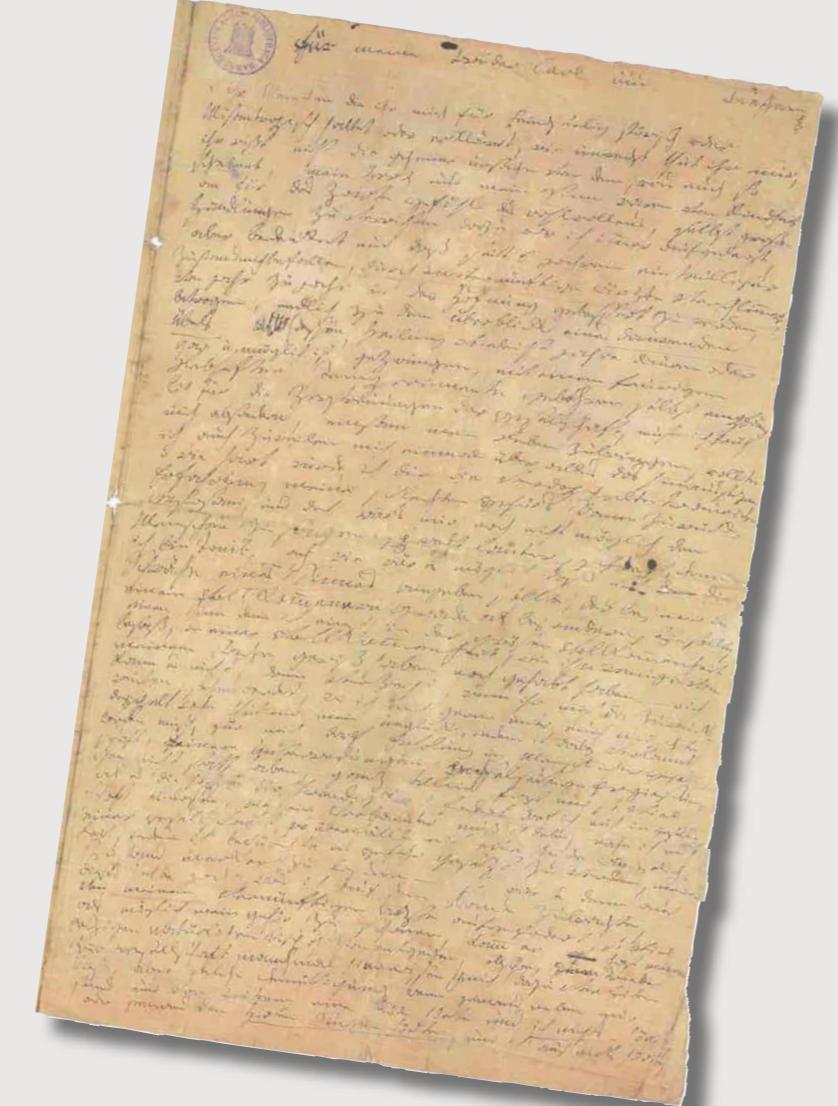
Obwohl Ludwig van Beethoven eine ziemlich schwere Kindheit hatte und früh Verantwortung übernehmen musste, war er wohl zunächst ein eleganter, freundlicher und humorvoller junger Mann.

Mit Beginn seiner Schwerhörigkeit veränderte sich sein Wesen: Er zog sich mehr und mehr zurück, vereinsamte, wurde launisch, depressiv und mürrisch.

Diese Wesensveränderung war ihm wohl recht früh bewusst, denn er verfasste das Heiligenstädter Testament bereits im Jahr 1802, da war er gerade mal 32 Jahre alt.

Das Heiligenstädter Testament ist ein Brief des Komponisten Ludwig van Beethoven (1770–1827) an seine Brüder Kaspar Karl und Johann von 1802, in dem er seine Verzweiflung über die fortschreitende Ertaubung und den nahe geglaubten Tod ausdrückte.

Ausschnitt aus dem Text des Testamente: „O, ihr Menschen, die ihr mich für feindselig, störrisch oder misantropisch haltet oder erklärtet, wie unrecht thut ihr mir, ihr weißt nicht die geheime Ursache von dem, was euch so scheinet. . . (dessen Heilung vielleicht Jahre dauren oder gar unmöglich ist) . . . drum verzeiht, wenn ihr mich da zurückweichen sehet werdet, wo ich mich



gern unter euch mischte, doppelt wehe thut mir mein Unglück, indem ich dabei verkannt werde, . . . wie ein Verbannter muß ich leben, . . . welche Demütigung wenn jemand neben mir stand und von weiterem eine Flöte hörte und ich nichts hörte, oder jemand den Hirten Singen hörte, und ich auch nichts hörte, solche Ereignisse brachten mich nahe an die Ver-

zweiflung, es fehlte wenig und ich endigte selbst mein Leben – nur sie die Kunst, sie hielt mich zurück, ach es dünkte mir unmöglich, die Welt eher zu verlassen, bis ich das alles hervorgebracht, wozu ich mich aufgelegt fühlte, . . .“

Ludwig van Beethoven,
Heiligenstadt, am 6ten October 1802

Quelle: Wikipedia

DIE TEILUNG DER ERDE

„Nehmt hin die Welt!“, rief Zeus von seinen Höhen
Den Menschen zu. „Nehmt, sie soll euer sein!
Euch schenk ich sie zum Erb' und ew'gen Lehen –
Doch teilt euch brüderlich darein!“

Da eilt', was Hände hat, sich einzurichten,
Es regte sich geschäftig Jung und Alt.
Der Ackermann griff nach des Feldes Früchten,
Der Junker birschte durch den Wald.

Der Kaufmann nimmt, was seine Speicher fassen,
Der Abt wählt sich den edeln Firnewein,
Der König sperrt die Brücken und die Straßen
Und sprach: „Der Zehente ist mein.“

Ganz spät, nachdem die Teilung längst geschehen,
Naht der Poet, er kam aus weiter Fern –
Ach! Da war überall nichts mehr zu sehen,
Und alles hatte seinen Herrn!



Wir danken

Herrn Bürgermeister Thorsten Feike, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Duderstadt (Bereiche Kinder und Jugend, Kultur und Bildung), den Sponsoren und Förderern sowie den Kindern und Jugendlichen, die trotz Maskenpflicht mit Begeisterung dabei waren!

Bildnachweis: Iris Blank: 3, Christian Bittner: 48-49, Peter Geisler: 50-51, Ulrike Lange: 52-53, Manfred Pilz: 60-61, werkstatt.mosler: 4-47, 54-59, 62-63 und 67-68, Wikimedia Commons: 65, creative commons: 70

Ballade von Friedrich Schiller, Weimar 1795

„Weh mir! So soll denn ich allein von allen Vergessen sein, ich, dein getreuster Sohn?“
So ließ er laut der Klage Ruf erschallen
Und warf sich hin vor Jovis Thron.

„Wenn du im Land der Träume dich verweilet“,
Versetzt der Gott, „so hadre nicht mit mir.
Wo warst du denn, als man die Welt geteilet?“
„Ich war“, sprach der Poet, „bei dir.“

Mein Auge hing an deinem Angesichte,
An deines Himmels Harmonie mein Ohr –
Verzeih dem Geiste, der, von deinem Lichte
Berauscht, das Irdische verlor!“

„Was tun?“, spricht Zeus, „die Welt ist weggegeben,
Der Herbst, die Jagd, der Markt ist nicht mehr mein.
Willst du in meinem Himmel mit mir leben –
So oft du kommst, er soll dir offen sein.“



WWW.KONTURA-DUDERSTADT.DE

EIN RAHMEN FÜR DIE KUNST!

IMPRESSUM:

INHALTLICH VERANTWORTLICH

GEMÄSS § 10 ABSATZ 3 MDSTV:

KONTURA E.V., ST.-NR. 35/270/04973

CHRISTIANE MOSLER, VORSTANDSVORSITZENDE

WOLFSGÄRTEN 3 · 37115 DUDERSTADT

E-MAIL: INFO@KONTURA-DUDERSTADT.DE

GESTALTUNG: GRAFIK SATZ LAYOUT

WERKSTATT.MOSLER · DR. LÜDER MOSLER

INFO@WERKSTATT-MOSLER.DE

© WERKSTATT.MOSLER 2020 · AUFLAGE: 100